



Museumsführung zur jüdischen Migrationsgeschichte sowie Antisemitismus-Workshop

im Jüdischen Museum Fürth

Sonntag, 13. September 2026, von 10 Uhr bis 14 Uhr

New York, Nürnberg, Istanbul – Odessa, Fürth und Tel Aviv:

Jüdisch-fränkische Migrationsgeschichte(n) (Museumsführung von 10 bis 11:30 Uhr)

Weshalb kam das Memorbuch des jüdischen Ghettos in Wien im 17. Jahrhundert nach Fürth, warum zog es Levi Strauss von Buttenheim nach San Francisco und was verbindet die New York Times mit der Kleeblattstadt? Welche Fluchtwege nahmen fränkische Juden und Jüdinnen im Nationalsozialismus, wo leben die Überlebenden der Shoa und deren Nachfahren heute und was hat der Kurort Wildbad mit der Gründung des Staates Israel zu tun? Die Führung widmet sich Motiven von freiwilliger und erzwungener Migration in unterschiedlichen Epochen und eröffnet die Frage, was das für unsere heutige Gesellschaft bedeutet.

„An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld!“ – Gegen Antisemitismus und Verschwörungsmythen (Workshop von 12 bis 14 Uhr)

Der Workshop vermittelt zum einen grundlegendes Wissen um den israelisch-arabischen Konflikt und die aktuellen Geschehnisse. Des Weiteren sensibilisiert er für die Wirkmechanismen und das tödliche Potential antisemitischer Verschwörungstheorien, auch in Bezug auf Israel und bespricht mit ihnen die Grundlagen des Zusammenlebens in einer freiheitlichen Demokratie. Im Anschluss ist noch Zeit um sich auszutauschen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 bis 15 Personen begrenzt. Die Teilnahme ist kostenlos und mit Anmeldung bis 1. September 2026 möglich.

